

Der Letzte Wille und das Testament des Springfield Presbyteriums 1804

Denn wo ein Testament ist, da muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat. Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat. (Heb 10,16+17) Tor! Was du säst wird nicht lebendig, es sterbe denn. (1.Kor 15,36) Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es alleine; doch wenn es stirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12,24) Dessen Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: „Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel.“ Aber das „noch einmal“ deutet die Verwandlung der Dinge an, die als geschaffene erschüttert werden, damit die unerschütterlichen bleiben. (Heb 12,26-27)

Das Presbyterium von Springfied in Caneridge, County Bourbon, erfreut sich durch die gnädige Vorhersehung einer mehr als gewöhnlichen körperlichen Gesundheit. Wir wachsen täglich an Kraft und Größe, und sind bei vollkommen klarem und gefasstem Verstand. Doch wissen wir, dass es allen beauftragen Körperschaften beschieden ist, einmal zu sterben. Weil wir bedenken, dass das Leben eines jeden solchen Leibes ungewiss ist, verfassen und verfügen wir unseren letzten Willen und unser Testament in der nachfolgenden Art und Weise.

Bestimmung: Wir verfügen, dass diese Vereinigung (dieser Leib) sterben und aufgelöst werden möge, um mit der Einheit des gesamten Leibes Christi zu verschmelzen. Denn es gibt nur einen Leib und einen Geist, wie wir auch nur mit einer Hoffnung unserer Berufung berufen sind.

Weiters verfügen wir, dass der Name, der uns unterscheidet, so wie der Titel “Reverend” (Hochwürden) vergessen werden mögen, damit es nur einen Herrn über Gottes Erbteil gebe und nur einen Namen, den Seinen.

Weiters verfügen wir, dass unsere Vollmacht, Gesetze zur Leitung unserer Kirche zu machen und diese durch delegierte Macht zu exekutieren, für immer aufhöre; auf dass die Menschen einen freien Zugang zur Bibel erhalten und das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus annehmen mögen.

Weiters verfügen wir, dass Kandidaten für den Predigtamt hinfert mit inbrünstigem Gebet die Heiligen Schriften studieren mögen, um den Auftrag, das einfache Evangelium zu predigen, von Gott zu erhalten. Mit dem Heiligen Geist ausgestattet, der vom Himmel herab gesandt wurde, ohne Beimengung

von Philosophie, eitler Überredungskunst, menschlicher Traditionen oder weltlicher Grundlagen. Und möge hinfort niemand mehr diese Ehre (des Predigens) sich selbst nehmen, sondern er sei von Gott gesandt wie Aaron.

Weiters verfügen wir, dass die Gemeinde Christi ihr angestammtes Recht ausüben möge, sich selbst zu verwalten. Indem sie Kandidaten für den Predigtendienst selbst prüft, ob sie im Glauben gegründet sind, ob sie praktische Erfahrungen im Glauben aufweisen, eine Last und Gabe für die Lehre haben; und dass sie keinen anderen Nachweis ihrer Berufung zulassen, als dass Christus durch sie spricht. Wir verfügen das die Gemeinde Christi zum Herrn der Ernte aufblickt, damit Er Arbeiter in die Ernte senden möge; und dass sie ihr ursprüngliches Recht ausübt, die zu prüfen, die behaupten Apostel zu sein, obwohl sie es nicht sind.

Weiters verfügen wir, dass jede örtliche Gemeinde, als ein Leib, der durch den selben Geist getrieben wird, ihren eigenen Prediger wählt, und diesen durch freiwillige Gaben unterstützt; ohne eine schriftliche Zusage oder Verpflichtung. Jede Gemeinde soll selbst Mitglieder aufnehmen und Anstöße beseitigen. Dieses Recht soll sie hinfort nicht mehr an einen einzelnen Mann oder eine Gruppe von Männern delegieren.

Weiters verfügen wir, dass die Menschen hinfort die Bibel als einzigen zuverlässigen Wegweiser zum Himmel annehmen mögen; und wer immer an anderen Büchern, die in Konkurrenz zur Bibel stehen, Anstoß findet, möge sie (wenn er will) ins Feuer werfen. Denn es ist besser, nur ein Buch zu besitzen und in den Himmel zu kommen, als mit vielen Büchern in die Hölle geworfen zu werden.

Weiters verfügen wir, dass die Prediger und die Gemeindeglieder einen Geist der Geduld füreinander entwickeln, mehr beten und weniger streiten; und während sie auf die Zeichen der Zeit achten, dass sie aufblicken und zuversichtlich das Herannahen der Errettung erwarten mögen.

Weiters verfügen wir, dass unsere schwachen Brüder, die gerne das Springfield Presbyterium zu ihrem König gemacht hätten, und nicht wollten, was nun daraus geworden ist, sich dem Fels der Zeitalter zuwenden und in Zukunft Jesus folgen mögen.

Weiters verfügen wir, dass die Synode von Kentucky jedes Mitglied prüfen möge, das verdächtigt wird, von der „Confession of Faith“ abgewichen zu sein, und jeden solchermaßen der Häresie Verdächtigten unverzüglich ausschließe, damit der Unterdrückte frei werde und die süße Freiheit des Evangeliums schmecke.

Weiters verfügen wir, dass Ja---, der Verfasser zweier Briefe, die kürzlich in Lexington veröffentlicht wurden, in seinem Eifer, die Parteiungen zu zerstören, ermuntert werde. Wir verfügen darüber hinaus, dass unser bisheriger Lebenswandel von allen beurteilt werden möge, die darüber über zutreffende Informationen verfügen; Außenstehende aber mögen sich hüten, Böses über Dinge zu sprechen, die sie nicht kennen.

Weiters und abschließend verfügen wir, dass unsere Schwestergemeinden ihre Bibeln sorgfältig lesen mögen, dass auch sie darin ihr Schicksal erkennen und sich für den Tod vorbereiten können, ehe es zu spät dafür ist.

Springfield Presbytery, June 28th, 1804

Robert Marshall, John Dunlavy, Richard M'Nemar, B. W. Stone, John Thompson, David Purviance.
